

Intendant Friedrichfranz Stampe (rechts) bei der Arbeit in Krakau, 1943

Als Intendant des Spielhauses wurde Friedrichfranz Stampe, geboren am 10. April 1897 in Magdeburg, berufen, der zuvor als Oberspielleiter am Stadttheater in Hagen tätig gewesen war. Davor hatte er Erfahrungen als Schauspieler am Reußischen Theater in Gera und als Spielleiter im Stadttheater Halberstadt gesammelt. Ab Mai 1940 übernahm er die Leitung des "Deutschen Theaters in Krakau", das als Theater seit 1893 existierte und den Namen "Juliusch Slowatzki" trug. Anschließend wurde es zum "Staatstheater des Generalgouvernements" umbenannt, wodurch das Theater nach einigen Monaten aus dem Verwaltungsbereich des Stadthauptmannes der Stadt Krakau in den der Regierung des Generalgouvernements überging. Der Sitz dieses Theaters war nach Anordnung des Generalgouverneurs die Hauptstadt Krakau. Aber auch in den anderen größeren Städten des besetzten polnischen Gebiets, in Warschau, Lublin, Radom, Kielce, Tschenschow und Deutsch-Przemsyl, gastierte das Ensemble des Staatstheaters. Um dieser Aufgabe gewachsen zu sein, lag es an Friedrichfranz Stampe, aus dem Städtischen Theater ein Staatstheater mit einer größeren Bandbreite zu machen. Es musste zunächst der vorhandene Kostüm- und Dekorationsfundus gesichtet werden. Die technischen Einrichtungen, Werkstätten und Magazine wurden unter die Lupe genommen. Insgesamt musste das Theatergebäude mit seinem eingelagerten Material begutachtet und entschieden werden, ob es den Anforderungen gerecht war. Auch das Personal wurde geprüft, wie viel Know-how vorhanden war und ob die Kapazitäten ausreichten. Auch Dinge wie Reklameflächen und Unterbringung der Künstler sollten berücksichtigt werden.

Erst nach dem Verfahren des Überblickverschaffens und Sichtens ging man dazu über deutsches Personal zu verpflichten, da die Aufgaben nicht allein mit polnischen Mitarbeitern abgedeckt werden konnten. Aus dem Deutschen Reich mussten somit außer den Schauspielern, Musikern und Regisseuren auch Bühnenbildner, ein technischer Oberleiter und der Verwaltungsvorstand angeworben werden. Es "musste um jede Einzelheit gekämpft werden." (aus: N 1731/1 fol. 42). Durch den Krieg und den kurzen Zeitraum bis zur Eröffnung des Theaters stellte sich laut Stampe die Frage, ob "die unbedingt zu fordernde fachliche Basis für den Aufbau eines deutschen Theaters" (aus: N 1731/1 fol. 42) zu schaffen war.

Quelle: Bundesarchiv N 1731 Bild-4-002